Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

120 (22.5.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 120. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 22. Mai 1892.

Bestellungen auf die Bad. Landeszeitung werden für den Juni entgegen genommen in Karlsruhe im Kontor dieses Blattes, Waldstraße Nr. 10, und auswärts bei allen Postanstalten.
Kontor der Bad. Landeszeitung.

Drahtberichte.

* **London**, 20. Mai. Der Staatssekretär der Kolonien verlas im Unterhaus ein heute eingetroffenes Telegramm des Gouverneurs von St. Mauritius, wonach die Insel am 29. April von einem Orkan verwüstet und ein Drittel von St. Louis zerstört ist. Das kön. Kollegium, 24 Kirchen und Kapellen und zahlreiche Zuckerfabriken sind zerstört worden. Die Zahl der Todten in Port Louis beträgt über 600, im Lande über 300, die der Verwundeten in Port Louis und im Lande je über 1000, jedoch sind die Berichte hierüber unvollständig. 50 Prozent der Saaten sind vernichtet. Der sonst angerichtete Schaden ist außerordentlich groß. Hungersnoth wird nicht befürchtet. Die erforderlichen Hilfsmaßnahmen sind getroffen. Nachdem sich die Panik gelegt, herrscht Ruhe und Ordnung. Tausende sind obdachlos und Unterstützungen dringend nöthig. — Der Parlamentssekretär erklärte, die spanische Regierung sei bereit, den bisherigen Einfuhrzoll für Leinengarn bis zum 30 Juni weiter zu erheben, später trete der neue Zolltarif ein.

* **London**, 20. Mai. Reutermeldung aus Teheran: Ein aus Mesched eingetroffener russischer Arzt berichtet, in Scheik Dschami einer kleinen Stadt im Südosten von Mesched, sei der Ausbruch der asiatischen Cholera festgestellt. Die Sterblichkeit sei gering.

* **Stockholm**, 21. Mai. Gutem Vernehmen nach besucht der König auf der Rückreise den deutschen Kaiser.

* **Athen**, 20. Mai. Meldungen aus Patras zufolge herrscht dort große Aufregung wegen angeblicher Fälschungen der Wahlergebnisse, in Folge deren der frühere Minister Gerokostopulos gegen den Trikupistischen Kandidaten Rufos als gewählt proklamirt sei.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 20. Mai.

22. Sitzung der 1. Kammer.

Am Regierungstische: Minister Eisenlohr und Ministerialdirektor Seubert.

Der 1. Vizepräsident, Frhr. v. Bodman, eröffnet die Sitzung.

Nach Verlesung mehrerer Eingänge von der 2. Kammer tritt das Haus in die Tagesordnung ein, auf welcher zunächst steht die Berathung der Berichte der Budgetkommission:

a. über den Gesetzentwurf, die Ergänzung der Gehaltsordnung betreffend.

Der Berichterstatter, Geh. Hofrath Dr. Engler, gibt seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß bei Abtheilung B 5 die Stelle eines Vorstandes der Vereinigten Sammlungen und Konservators eingereiht sei, welche bisher durch ein Mitglied des Oberschulraths als Nebenamt versehen wurde, und stellt nach weiteren Bemerkungen im Namen der Kommission den Antrag, dem Gesetzentwurf mit der von der hohen zweiten Kammer beantragten Abänderung die Genehmigung zu ertheilen.

Frhr. v. Göler drückt sein Bedauern aus über die von der zweiten Kammer zum Gesetz gemachte Gehaltsordnung, deren Schwerfälligkeit durch die sonstigen Vortheile nicht gehoben werde. Bei der Revision des Beamtengesetzes müsse eine Aenderung in Erwägung gezogen werden.

Ministerialdirektor Seubert erwidert, daß die damals von der Regierung gemachten Abänderungs-, bezw. Erleichterungsvorschläge von der zweiten Kammer nicht angenommen worden seien.

Der Kommissionsantrag wird darauf einstimmig angenommen.

b. Ueber die Anforderung von Dienstwohnungen.

Frhr. v. Göler beantragt im Namen der Kommission Annahme nach dem Beschlusse der 2. Kammer.

Das Haus ertheilt einstimmig seine Genehmigung.

Es folgt Berathung der Berichte der gleichen Kommission zum Budget für 1892 93, und zwar:

a. des großh. Ministeriums der Finanzen, Titel 9 der Ausgabe und über den Nachtrag zu Titel 3 der Ausgabe.

Die Vorlage wird nach kurzer Befürwortung durch den Berichterstatter, Geh. Kommerzienrath Diffene, ohne Debatte einstimmig angenommen.

b. des großh. Staatsministeriums über den Nachtrag zu Titel 2 §. 3 der Ausgabe.

Die Vorlage wird auf Antrag des Berichterstatters Freiherr v. Röder ebenfalls ohne Debatte einstimmig angenommen.

c. des großh. Ministeriums des Innern über den Nachtrag zu verschiedenen Titeln des Budgets.

Berichterstatter Freiherr v. Racknitz beantragt im ordentlichen Etat 27,510 M. und im außerordentlichen Etat 239,074 M. zu genehmigen und bei Titel 16 B §. 9 11,000 M. abzusetzen.

Freiherr v. Hornstein dankt für die nachträglich eingesetzte Summe von 104,000 M. zur Hebung des Rebbaues und spricht den Wunsch aus, den Hofrath Neßler, der überall große Popularität besitze, mit der Leitung der Rebschulen in den landwirthschaftlichen Versuchsanstalten zu betrauen.

Geh. Hofrath Engler entgegnet, wenn Herr Neßler auch für die landwirthschaftlich-chemische Anstalt die richtige Persönlichkeit sei, so erscheine er ihm doch für die landwirthschaftlich-botanische Anstalt weniger geeignet. Die Institute könnten verbunden werden, aber es sei wünschenswerth, daß der Vorstand der botanischen Anstalt bestehen bleibe.

Freiherr v. Bodman ist mit Freiherr v. Hornstein gleichfalls für einheitliche Leitung der Anstalten durch Herrn Neßler.

Staatsrath Eisenlohr spricht sich in demselben Sinne aus, kann aber noch keine Mittheilung machen, welche Maßnahmen getroffen werden sollen.

Geh. Hofrath Engler erklärt sich gleichfalls einverstanden mit der einheitlichen Leitung, betont aber nochmals die Selbständigkeit beider Anstalten.

Der Antrag der Kommission wird nunmehr angenommen.

d. Des großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Titel 8 (Kultus), Titel 9 (Unterrichtswesen) und Titel 10 (Wissenschaft und Kunst) der Ausgaben, Titel 3 (Unterrichtswesen) der Einnahmen, sowie über die Nachträge zu Titel 3 und 6 der Ausgaben.

Berichterstatter Präsident Dr. Wieland bemerkt u. A., daß der Staat für Unterrichtszwecke sehr viel thue und jedes Jahr 4,657,300 M. aufwende.

Bei der Spezialberathung über das höhere Unterrichtswesen vertheidigt Geh. Hofrath Dr. Meyer seine medizinischen Kollegen sehr energisch gegen die gänzlich ungehörigen und ungerechtfertigten Vorwürfe, die ihnen in der 2. Kammer von unberufener Seite gemacht wären. Daß die medizinischen Professoren bei Operationen höhere Forderungen machten, als praktische Aerzte, liege in der Natur der Sache. Die Operationen seien meistens der schwierigsten und verantwortlichsten Art. Arme Personen würden ja in den öffentlichen Kliniken unentgeltlich behandelt. Redner verliest Zuschriften zweier Professoren der Universität Heidelberg, aus denen hervorgeht, daß dieselben in uneigennützigster Weise gegen ihre Patienten verfahren. Die Gebühren für das Doktorexamen fließen nur zum Theil in die Taschen der Professoren, oft verzichteten die examinirenden Herren gänzlich auf das Honorar. Auch die Kollegiengelder würden häufig gestundet, oder gänzlich erlassen. Wenn die Gehaltsunterschiede bei den Professoren so große seien, so liege das am Berufungssystem; eine hervorragende Kraft könne man nur durch hohen Gehalt gewinnen. Er würde sich freuen, wenn zur Ausgleichung der Differenzen die Minimalgehalte aufgebessert werden könnten. Das sogenannte Klinquenwesen existire nur in der Phantasie von Leuten, denen die Universitätsverhältnisse gänzlich fremd sind. Die Berufungen erfolgen nur nach sorgfältigster Prüfung. Die Universitätsferien, deren große Ausdehnung in der 2. Kammer auch getadelt wurde, seien nothwendig, nicht nur für die Studenten, sondern vor Allem für die Professoren, die in dieser Zeit nicht zu faulenzen, sondern am intensivsten zu arbeiten pflegten. Zum Schluß rügt Redner die unzulänglichen Räumlichkeiten der Universitätsbibliothek und bittet um baldige Abhilfe.

Geh. Oberregierungsrath Arnsperger drückt im Namen seines Chefs ebenfalls sein Bedauern aus über die gänzlich unmotivirten Angriffe in der 2. Kammer gegen die Hochschulen und einzelne Professoren der Medizin; die Sache hätte die Regierung um so peinlicher berührt, als der betreffende Regierungsvertreter nicht anwesend gewesen sei, daher die Beschuldigungen nicht sofort hätte zurückweisen können. Die Regierung werde darauf sehen, daß die Kliniken Arm und Reich zugänglich seien. Bei Befreiung von Kollegiengeldern gehe man in sehr liberaler Weise vor; die Promotionsgebühren kämen zum großen Theile der Bibliothek zu gut; als die Anforderungen für das Doktorexamen verstärkt wurden, ließen die Promotionen so nach, daß man den Ausfall für die Bibliothek durch das Budget decken mußte. Die Aufbesserung der Professorengehälter sei wohl wünschenswerth, aber nicht nothwendig, da Kräfte genug vorhanden seien. Die Mißstände bei der Universitätsbibliothek in Heidelberg seien nicht zu bestreiten, er könne in Aussicht stellen, daß diesbezüglich wahrscheinlich schon dem nächsten Landtage eine Vorlage zugehen werde.

Geh. Hofrath Dr. Meyer rügt nochmals die Gehaltsverhältnisse der Professoren. Eine Besserstellung erfolge meist nur erst durch eine Berufung anderswoher. Des Weiteren spricht er sich in Bezug auf die Bibliothek für einen Neubau aus.

Auf die Anfrage des Freiherrn v. Hornstein, ob nicht in die Kliniken Arme unentgeltlich aufgenommen werden könnten, bemerkt Geheimerath Arnsperger, daß das im Interesse der Wissenschaft geschehen könne.

Geh. Hofrath Engler drückt bezüglich der Hochschule Karlsruhe den Wunsch aus, daß anstatt des Pauschhonorars das Einzelhonorar eingeführt werde. Ersteres richtig zu bestimmen, sei sehr schwer, es sei auch zur Zeit sehr niedrig bemessen. Das Einzelhonorar erhöhe die Frequenz der Vorlesungen, wie dies aus München, Dresden ꝛc. bekannt. Des Weiteren geht Redner auf die Gehaltsverhältnisse der Dozenten der Technischen Hochschule ein und konstatirt, daß die Verhältnisse diesbezüglich ebenfalls so mißlich wie an den Universitäten liegen. Den Dozenten müßten, wenn die Einzelhonorare eingeführt, diese wenigstens zum Theil zugewiesen werden. Dies sei eine billige Forderung. Preußen habe an seinen Technischen Hochschulen in der letzten Zeit gleichfalls die theilweise Zahlung der Kollegienhonorare an die Lehrer eingeführt. Bei Berufungen spiele diese Frage eine große Rolle und die Konkurrenz, die die Universitäten diesbezüglich machten, sei nicht zu unterschätzen. Schließlich gibt Redner noch verschiedenen Wünschen der Technischen Hochschule Ausdruck und bittet vor Allem um Erbauung einer Aula, in der sich bei Festlichkeiten die ganze studirende Jugend versammeln könne.

Geh. Oberregierungsrath Arnsperger erwidert, die Regierung habe die Frage der Einführung der Einzelhonorare bereits in Erwägung gezogen und würde jedenfalls schon im nächsten Budget eine Berücksichtigung derselben eintreten lassen. Auch in Bezug auf die Aula solle den Wünschen der Hochschule baldthunlichst Rechnung getragen werden. Darauf wurde die Berathung abgebrochen.

Nächste Sitzung: Heute Nachmittag 4 Uhr.

* Karlsruhe, 20. Mai.

23. Sitzung der 1. Kammer.

Am Regierungstische: Direktor des Oberschulraths Joos.

Der 1. Vizepräsident Frhr. v. Bodmann eröffnet die Sitzung nach 4 Uhr.

Die heute Vormittag unterbrochenen Berathungen werden fortgesetzt.

Bei Titel IX. (Unterrichtswesen) äußert Kommerzienrath Diffene, daß es ihm nicht geeignet erscheine, den Lehrplan der Volks- und Mittelschulen noch mehr zu belasten, jedenfalls aber sei es sehr wünschenswerth, wenn die obligatorische Einführung der Stenographie in die Mittelschule angeordnet werde; dieselbe sei nicht nur für den Kaufmannstand, sondern auch für die meisten andern Berufe nothwendig. Es müßte indeß vor der Einführung das System genau erwogen werden, da über 200 Systeme existirten.

Direktor des Oberschulraths Joos: Die Anregung des Herrn Vorredners ist sehr dankenswerth, er bestreite nicht die praktische Verwendbarkeit der Stenographie, ob es aber angänglich ist, dieselbe als allgemeines Bildungsmittel zu betrachten, lasse er dahingestellt. Viele Schulmänner seien der Ansicht, daß die Stenographie zur rein mechanischen Arbeit verleite, sie werde nie die Schrift ersetzen. Auf obligatorische Einführung derselben in den Lehrplan dürfe vorläufig nicht gerechnet werden, wohl aber könne der Gegenstand fakultativ betrieben werden. Eine Enquette im Reich zu veranstalten wäre unangebracht, da das Unterrichtswesen Sache der Einzelstaaten sei. Vielleicht gebe der Handelstag der Reichsregierung eine diesbezügliche Anregung.

Geh. Hofrath Dr. Meyer wünscht auch eine weitere Verbreitung der Stenographie, kann aber die obligatorische Einführung derselben nicht anrathen; auch durch fakultative Einführung werde viel gewonnen.

Geh. Kommerzienrath Diffene erwidert, der Handelstag werde gewiß auch dieser Frage näher treten, er besitze aber nicht die Autorität der Regierung.

Bei Gymnasien und Progymnasien spricht sich Geh. Hofrath Dr. Engler gegen die Einrichtung von Oberrealschulen aus, wodurch die Hochschulen zu verschiedenartig gebildetes Schülermaterial erhielten. Der lateinische Unterricht sei nothwendig und dürfe nicht noch mehr beschränkt werden. Die Kluft zwischen den einzelnen Bildungsanstalten würde hierdurch zu groß.

Präsident des Oberschulraths Joos erwidert, Anfragen von Seiten badischer Städte, betreffend Umwandlung von Realschulen in Oberrealschulen seien bereits erfolgt, aber eine Entscheidung werde erst nach Einholung eines Gutachtens von der technischen Hochschule erfolgen.

Geh. Hofrath Dr. Meyer spricht für Beibehaltung des Realgymnasiums als Mittelglied zwischen Gymnasium und Realschule.

Beim außerordentlichen Etat für Volks- und Gemeindeschulen bittet

Kommerzienrath Diffene, den Neubau des Gymnasiums in Mannheim baldmöglichst in Angriff nehmen zu wollen.

Bei Titel Wissenschaften und Künste wünscht

Geh. Hofrath Dr. Engler, daß auch für die Sternwarte bald ein neues Heim geschaffen werde, da die Instrumente gefährdet seien. Er hoffe, daß schon das nächste Budget Abhilfe schaffen werde.

Geh. Oberregierungsrath Arnsperger bestätigt gleichfalls den unzulänglichen Zustand des Gebäudes und stellt einen diesbezüglichen Antrag für die nächste Tagung in Aussicht.

Die Vorlagen werden sodann nach der Fassung der zweiten Kammer einstimmig angenommen.

Es folgt Berathung des Berichts der Kommission über das Budget der Eisenbahnschuldentilgungskasse für 1892 und 1893.

Berichterstatter Frhr. v. Göler erklärt, daß bei der Höhe der Eisenbahnschuld eine stärkere Tilgung geboten erscheine. Die Schuld betrage jetzt 344,872,448 Mark. Redner beantragte schließlich im Namen der Kommission den Voranschlag für 1892 mit 37,722,862 M., für 1893 mit 33,434,889 M. zu genehmigen.

Das Haus genehmigt den Voranschlag.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Freitag nächster Woche.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 21. Mai. Wie jüngst in Baden, so ist am Donnerstag auch in Preußen ein Ansturm auf die Verfassung behufs Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechts in der Kammer geführt worden, der aber ebenso, wie bei uns, Seitens der Regierung energisch zurückgeschlagen wurde. Das badische Wahlsystem zur zweiten Kammer hat dem preußischen gegenüber bekanntlich einen großen Vortheil in liberalem Sinne voraus. Wir haben, wie zum Reichstag, auch für den badischen Landtag das allgemeine und gleiche

---

ψ Die Dennhardtsbrüder. (2)

Sozialer Roman von A. Lütetsburg.

Da traten ihre Söhne heran, geführt von einem freundlichen Manne, der einen mitleidigen Blick auf die todtblasse Frau mit den fest zusammengepreßten, bläulich gefärbten Lippen warf. Er sagte ihr ein paar gütige Worte, es sollte ein Lob ihrer Kinder sein, die sich gut geführt. Frau Brenner konnte nur mit einem qualvollen Aufstöhnen antworten.

„Jakob! Hans!“ kam es dann von ihren Lippen. Einen Augenblick noch standen die Knaben regungslos, der Eine mit zusammengezogenen Brauen finster dareinschauend, die Oberlippe trotzig aufgeworfen, der Andere, jüngere, blaß, zitternd, einen scheuen, ungewissen Blick auf die Mutter richtend. Doch nun — mit einem Aufschrei flog er in ihre ausgebreiteten Arme.

„Mutter, ich habe es nicht gethan! Mutter, ich habe niemals gestohlen! Weine doch nicht, liebe gute Mutter!“

Aufschluchzend lag der Knabe an ihrem Herzen, und Frau Brenner hielt ihn umschlungen, den blonden Kopf, dessen lockiges, weiches Haar einst ihre Freude gewesen, jetzt aber kurz geschnitten war, fest an ihre Brust drückend. „Oh! oh!“ kam es nur über ihre Lippen.

Und, sich scheu umblickend, flüsterte der Knabe wieder:

„Mutter, ich habe nicht gestohlen, nie, Mutter. Du weißt doch, ich habe auch nicht gelogen, nur als ich sagte, daß ich die Birnen gegessen, die Jakob der Obstfrau genommen, da log ich — Deinetwegen.“

„Meinetwegen?“ schrie die Mutter auf, den Knaben von sich haltend und ihm mit entsetztem Ausdruck in das Gesicht starrend.

„Ja — Mutter, vergieb! Sie sagten, wenn ich bekennen würde, daß ich gestohlen, so würde man mich nicht so hart bestrafen — ich könnte vielleicht bei Dir bleiben.“

Und wieder schlang das Kind die Arme um den Nacken der Mutter und barg das thränenüberströmte Gesicht an deren Brust.

Die Frau athmete tief und schwer. Den jüngeren Knaben festhaltend, wandte sie sich dem älteren zu, der regungslos, mit zu Boden gesenktem Blick an derselben Stelle stand.

„Jakob — und Du?“ fragte sie mühsam mit heiserer Stimme.

Der Knabe gab keine Antwort. Die schön geschweiften Brauen über einem dunkeln Augenpaar zogen sich noch dichter zusammen.

„Jakob,“ wiederholte sie, „und Du?“

Noch einen Augenblick dasselbe Schweigen. Dann hob der Knabe rasch den Kopf empor. Finster und trotzig begegneten seine Augen den angstvoll auf ihn gerichteten der Mutter.

„Ich? Was soll ich?“

Röthe und Blässe wechselten in dem Gesicht der Frau. Sie schien eine weitere Aeußerung machen zu wollen, aber kein Laut wollte sich ihrer Kehle entringen. In dem Blick auf den Sohn aber lag ein Flehen, dem dieser nicht widerstand.

„Muß ich noch einmal anfangen? Haben Sie nicht genug gefragt? Ich weiß nichts mehr“, kam es in abgebrochenen Worten über seine Lippen.

„Ich möchte, wenn ich wieder gehe, so gern einen leisen Trost mit mir fortnehmen“, sagte Frau Brenner in müdem Ton. „Du glaubst nicht, Jakob, wie schwer das Leben mit der Befürchtung ist, daß jene Anschläge in Deinem Kopfe entstanden sein könnten. Gib mir wenigstens die Beruhigung, daß Du nur ein Verführter gewesen und in Deinem Trotz die Schuld Anderer auf Dich genommen hast.“

Der Knabe biß sich auf die Unterlippe, seine Wangen waren blaß, und er blickte scheu zu Boden, indem er ein beharrliches Stillschweigen beobachtete. Seine ganze Haltung aber zeigte, daß der weiche, bittende Ton in der Stimme seiner Mutter Eindruck auf ihn gemacht und eine gewisse Unsicherheit über ihn gekommen war.

Mit scharfem Blick hatte Frau Brenner die kaum merkliche Veränderung in der äußeren Erscheinung ihres Sohnes gesehen und trat jetzt noch um einen Schritt näher an ihn heran. Ihre Hand legte sich auf den dunklen Krauskopf, den auch das kurz geschorene Haar noch als solchen verrieth. Der Knabe erschauerte sichtlich unter der Berührung.

„Es ist doch gleich, Mutter, ob ich Anstifter oder Ausführer war“, murmelte er unsicher. „Es läßt sich nicht ein Punkt von meiner Schuld hinwegwischen. Ich habe gestohlen.“

„O mein Gott!“

In den drei Worten lag der Höhepunkt eines grenzenlosen Schmerzes. Dann entstand eine Pause. Hans schmiegte wieder seinen Kopf an die Brust der Mutter, aus deren Augen heiße Tropfen auf seine Stirn fielen.

„Ich habe Dir doch gesagt, daß Stehlen Sünde sei, Jakob. Wie hast Du es vergessen können?“

Die Haltung des Knaben war plötzlich wieder eine straffe, die Farbe kehrte in seine bleichen Wangen zurück, in seinen Augen glühte abermals der Trotz.

„Ich habe es nicht vergessen, daß Du uns so gelehrt, aber — der Maurerpolier von drüben war anderer Meinung, und — ich dachte, er sei nicht im Unrecht. Warum gibt es Reiche und Arme? Warum haben Jene Alles und wir nichts, manchmal nicht Brod? Ich will mich nicht entschuldigen, Du weißt, ich habe es auch dem Gerichtshof gegenüber nicht versucht, obgleich es besser für mich gewesen wäre. Zu lügen wäre mir nicht möglich. Als ich bei dem reichen Schindler stahl, wußte ich, daß ich gegen das siebente Gebot und gegen Deine Lehre handelte, aber — ich glaube, ich würde heute dasselbe thun. Ich hasse den Geizhals, der die kleine Kordel Nachmann aus dem Hause in den Rinnstein geworfen hat, daß sie mit blutigem Kopfe liegen blieb, weil sie um ein Stück Brod gebettelt. Der Gedanke, mit seiner Trüffelwurst, seinem Kaviar und all' den anderen Dingen in seiner Speisekammer, die ich von der Bodenluke aus sehen konnte, und über welche er so viel gejammert, einmal eine ganze Reihe von Bettelkindern ordentlich satt zu machen, ließ mich nicht zur Ruhe kommen, bis er zur Ausführung gelangte. Das Uebrige weißt Du. Die Köchin fand die schwarzen Körner des Kaviar im Rinnstein. Wir legten ihn in die Dachrinnen, und der Regen hat ihn heruntergespült. Die Andern verriethen mich, obgleich sie mitgeholfen und tüchtig gegessen hatten, während ich —“

Um die Lippen des Knaben zuckte es plötzlich verächtlich. Dann warf er den Kopf zurück, wie um unerfreuliche Gedanken abzuschütteln.

„Die alte Obstfrau war nicht geizig,“ sagte Frau Brenner in einer Tonart, deren Ruhe nachhaltiger wirkte, als der herbste Vorwurf.

Jakob schwieg, und obgleich seine Mutter in ihn zu dringen fortfuhr, war er doch nicht zu bewegen, über diesen Punkt eine Aeußerung zu machen. Sein Schweigen bestätigte ihr aber seine Schuld im vollsten Umfange. Heiß wallte es in ihr auf. Der Jammer, den dieses Kind über sie, über seinen Bruder gebracht, wollte sich in Worten Luft machen, aber ein Blick auf sein bleiches Gesicht, seine schmalen Wangen ließen sie verstummen.

„Gott wird uns beistehen, Jakob,“ sagte sie endlich mit bebender Stimme, indem sie mit ihrer kalten Hand zärtlich seine Wangen streichelte. Er schüttelte nur finster den Kopf, doch erfaßte die Mutter die Bedeutung dieser Bewegung nicht.

„Zeichne Dich durch ein gutes Betragen aus,“ fuhr Frau Brenner fort, „damit man Dir Deinen Aufenthalt im „Dennhardt“ nicht zum Vorwurf machen kann. Vielleicht wird aber auch ein Theil der Strafe erlassen, und Du darfst zu mir zurückkehren. Noch kann Alles gut werden, wenn Du nie wieder ein Unrecht begehst.“

Blitzähnlich schoß es aus Jakob's Augen. „Nichts kann gut werden, Mutter. Ich habe gestohlen und werde bis an's Ende meines Lebens ein „Dennhardtsbruder“ bleiben — auch Hans, obwohl er schuld-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wahlsystem, während in Preußen nach einem ziemlich komplizirten, auf den Steuerverhältnissen basirenden Dreiklassensystem gewählt wird, und es demgemäß auch nicht selten vorkommt, daß einzelne wenige Großkapitalisten einen eigenen Wahlmann zu stellen in der Lage sind, während tausend Andere ihre Stimmen gleichfalls nur auf einen Wahlmann zu vereinigen haben. Durch die in Preußen sich vollziehende Steuerreform wird demnach auch die Ausübung der politischen Rechte wesentlich berührt, und zwar insofern, als die Durchführung des neuen Steuersystems mit der Zwangsdeklaration eine um viele Millionen höheres Steuerkapital ergeben hat, also eine große Anzahl Steuerzahler aus der dritten in die zweite, bezw. aus dieser in die erste Wählerklasse versetzen wird. Dieser Verschiebung des Schwergewichtes der Wählerschaft zu Gunsten des Kapitals durch geeignete Abänderungen des Wahlsystems entgegenzutreten, haben sich nun fast alle Parteien in Preußen bereit erklärt. Abg. Richter ergriff die Gelegenheit, um in der Begründung einer Interpellation an die Regierung, was sie in dieser Frage zu thun gedenke, den Herzenswunsch der Deutschfreisinnigen nach Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts auszudrücken. Diesem Wunsche ist die preußische Regierung nun mit derselben Schärfe und Bestimmtheit entgegengetreten, wie jüngst Staatsminister Dr. Turban in der badischen Kammer, und sie dürfte sich dabei vollauf in Uebereinstimmung mit der großen Mehrheit des Hauses befinden. Die Erfahrungen, die wir mit dem Reichstagswahlrecht gemacht haben, sind nicht so verlockender Art, daß Versuchung sein könnte, dasselbe auch noch auf die deutschen Bundesstaaten auszudehnen. Nur die deutschfreisinnige Partei ereiferte sich für diesen Gedanken und fand Unterstützung bei den Demokraten des Zentrums. Die Reformbedürftigkeit des bestehenden preußischen Wahlrechts, unter Beibehaltung seiner Grundlagen, erkannte aber auch die Regierung an. Darüber ist im Grunde kaum Meinungsverschiedenheit vorhanden. Man kann aber, und darin wird man dem Minister Herrfurth Recht geben müssen, eine so schwierige Gesetzgebung nicht überstürzen; man wird den Abschluß der Steuerreform abwarten müssen, und voraussichtlich wird nicht schon die nächste Tagung, die letzte der laufenden Gesetzgebungsperiode, sondern erst ein neugewähltes Abgeordnetenhaus mit dieser Aufgabe befaßt werden können. Die Vorarbeiten sind, wie der Minister erklärte, bereits im Gang und man wird sich dabei begnügen können. Die Lösung dieser Frage steht auf alle Fälle noch in weitem Felde. Das letzte Wort darüber wird wohl weder bei der Regierung, noch bei den Parteien gesprochen sein. Man kann auch ohne grundstürzende Aenderungen wenigstens die gröbsten Mißverhältnisse bessern.

Berlin, 20. Mai. Der erste internationale Weinmarkt, verbunden mit einer Produkten- und Nahrungsmittel-Ausstellung, wurde heute Vormittag 11 Uhr eröffnet. Etwa 350 Aussteller des In- und Auslandes sind vertreten.

* **München**, 20. Mai. (Kammer der Reichsräthe: Militäretat.) Die zahlreichen Anregungen erwidert der Kriegsminister einzeln und hält Betreffs der zu erwartenden Militärstrafprozeßordnung an seinen früheren Erklärungen im Landtage fest. Zur Verhütung von Soldatenmißhandlungen sei das Möglichste geschehen. Die gegenwärtigen Vorschriften über den Gebrauch der Schießwaffen durch Wachtposten ließen kaum eine Gefährdung befürchten. Die Vorschriften über Kontrolversammlungen, Kantinenwesen, Militärregie und Truppenverpflegung berücksichtigten thunlichst alle Wünsche. Die Pensionsgleichstellung der 1866er Kriegsinvaliden mit denen von 1870/71 sei ihm sympathisch und werde vom Finanzminister erwogen. Das freiwillige Sanitätswesen werde gefördert. — Der Reichsrath genehmigte die gesammte Aufbesserung der Staatsbeamten; ebenso die Ueberweisung von 8 Millionen zur Entlastung an Distrikte und Städte, nachdem der Finanzminister und der Minister des Innern beide Vorlagen gegenüber den Abgg. Lerchenfeld, Auer und Buhl, die eine organische Steuerreform mit Entlastung der Minderbemittelten bevorzugten, gerechtfertigt hatten. Der Finanzminister erklärt, eine solche Reform sei gegenwärtig nicht angängig.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pesth**, 19. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellte der Unterrichtsminister Graf Czaky bei der Verhandlung des Budgets des Kultusministeriums die bereits angekündigte Einbringung des Gesetzentwurfs, betr. die Einführung von Zivilstandsregistern für Kinder aus Mischehen in Aussicht und erklärte, die Zeit des konfessionellen Staates sei vorüber; eine vollständige Trennung des Staates von der Kirche sei aber praktisch mit zu großen Schwierigkeiten verknüpft. Der Staat müsse daher über den Konfessionen stehen. Im Weiteren sprach sich der Minister für die Aufrechterhaltung des Gesetzes vom Jahre 1868 aus, dessen Revision die Zeit der Reverse zurückführen und Hader und Zwist in die Familien tragen würde. (Beifall.)

Schweiz.

* **Basel**, 20. Mai. Laut Basler Nachrichten beschloß der Verwaltungsrath der Schweizerischen Nordostbahn, die Dividende für die Stammaktien auf 5 Proz. (im Vorjahre 6 Proz.) festzusetzen und den Restgewinn für Abschreibungen zu verwenden.

Großbritannien.

* **London**, 19. Mai. Im Unterhaus erklärte der Parlamentssekretär des Auswärtigen, Lowther, in Beantwortung einer Anfrage, er habe den in den Morgenzeitungen enthaltenen Bericht über einen in Uganda zwischen Katholiken und Protestanten ausgebrochenen heftigen Streit nicht gesehen; er vermuthe jedoch, der Bericht entstamme derselben Quelle, aus welcher die früheren Berichte ähnlichen Karakters herrührten. Auf dem Wege durch die englische Einflußsphäre seien aus Uganda seit der Zeit des Ausbruchs der Unruhen keine Nachrichten eingegangen; die sonstigen über die Vorgänge in Uganda vorhandenen Schriftstücke würden dem Hause in der nächsten Woche vorgelegt werden. Die letzten verläßlichen Nachrichten aus Uganda datirten vom 8. Januar, aus der Zeit, als Gibson Uganda verlassen habe. Gibson sei jetzt mit einer kleinen Anzahl ägyptischer Flüchtlinge und seinem Gefolge an der Küste angekommen. Eine Woche vor der Abreise Gibson's sei Kapitän Lugard nach Uganda zurückgekehrt. Derselbe sei Selim Pascha und tausend Mann der Truppen, welche früher unter dem Befehle Emins gestanden hätten, begegnet. Die Unruhen in Uganda schienen Ende Januar sich ereignet zu haben; direkte Berichte darüber habe das Auswärtige Amt jedoch nicht erhalten.

* **London**, 19. Mai. (Unterhaus.) Goschen erklärt, auf Konto des Cyperntributs sei ein Ueberschuß von nunmehr 77,000 Pfd. vorhanden. England erachtet, daß derselbe dem Tilgungsfond der von England und Frankreich garantirten Türkenanleihe gehört, für welchen die Türkei keine Vorkehrung trifft. Bisher sei kein Plan zur Kapitalisirung des Cyperntributs mit der Türkei vereinbart.

* **London**, 19. Mai. Die Times meldet aus Lissabon vom 18. Mai: Der Präsident des Verwaltungsrathes der portugiesischen Eisenbahnen, Graf Burnay, ist nach Paris abgereist; derselbe ist ermächtigt, das endgiltige Abkommen mit den Inhabern portugiesischer Werthe zu unterzeichnen, wonach die Tabakgesellschaft ermächtigt wird, die Zölle zu erheben, welche die Garantie für die neue Anleihe bilden.

Amerika.

* **New-York**, 20. Mai. Nach einer Depesche aus Chicago ist der durch die Ueberschwemmungen verursachte Verlust an Menschenleben und Eigenthum in den Weststaaten erheblicher, als bei früheren Katastrophen. In Iowa, Illinois, Nebraska und Missouri sind große Gebiete überschwemmt. Der Eisenbahnverkehr und Handel sind gestört. Der Schaden beträgt viele Millionen.

Baden.

Karlsruhe, 20. Mai. II. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin sind gestern Mittag nach 1 Uhr mit Höchstihrer gesammten Umgebung nach dem Luftkurort Sand gefahren, wo Ihre Königlichen Hoheiten, lt. Hofbericht, gegen 4 Uhr eintrafen und von Ihren Majestäten der Königin und der Königin-Regentin der Niederlande auf das Freundlichste empfangen wurden. Die großh. Herrschaften verweilten bei Allerhöchstdenselben bis gegen 6 Uhr und trafen nach 7½ Uhr wieder auf Schloß Baden ein. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin begibt Sich morgen Mittag für einige Stunden nach Karlsruhe. S. K. H. dem Großherzog wurde von S. D. dem Fürsten zu Fürstenberg die Anzeige erstattet, daß Hochdemselben von Seiner Majestät dem König von Württemberg das Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen worden ist.

* **Karlsruhe**, 21. Mai. S. K. H. der Großherzog haben dem Bäckermeister Anselm Wurz in Karlsruhe und dem Geschirr- und Wagenfabrikanten M. Löffler Sohn in Freiburg das erbetene Prädikat „Hoflieferant" gnädigst zu verleihen geruht.

Karlsruhe, 21. Mai. Der Verwaltungsrath des Badischen Landesvereins der Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden versendet soeben seinen Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Nach dem Bericht belief sich das Grundstocksvermögen am Jahresschluß auf 338,442 M. 98 Pf. Was die laufenden Einnahmen betrifft, so bezog der Zentralfond, der Karlsr. Z. zufolge, an Kapitalzinsen 13,412 M. 94 Pf. und an Ueberschüssen von Bezirksvereinen 1800 M., zusammen 15,212 M. 94 Pf. An Ausgaben wurden dagegen aus dem Zentralfond bestritten: Zuschüsse an Bezirksvereine 27,375 M., unmittelbare Unterstützungen 817 M., Verwaltungskosten 600 M. 24 Pf., zusammen 28,792 M. 24 Pf. Unterstützungen wurden im Ganzen 53,062 M. 16 Pf. gewährt. Hierunter befinden sich 786 größere Gaben von mehr als 10 M. bis über 200 M., nämlich an 465 Invaliden und an 321 Hinterbliebene. Von den Unterstützungen wurden eine an eine Person des Offizierstandes, alle übrigen dagegen an Personen aus dem Stande der Unteroffiziere und Gemeinen verabreicht. Der Durchschnittsbetrag einer Gabe berechnet sich auf 67 M. 50 Pf. Seit dem Bestehen des Vereins, seit 1871, wurden 1,234,281 M. 3 Pf. Unterstützungen vertheilt.

bc. **Karlsruhe**, 21. Mai. In der Donnerstagssitzung der zweiten Kammer ergriff der Präsident, Herr Geh. Rath Lamey, was nur in den seltensten Ausnahmefällen sich ereignet, vom Sitze des Abgeordneten aus das Wort, um der Kammer eindringlich die nöthige Behutsamkeit auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues anzuempfehlen. Er verwies auf die vergleichsweise sehr großen Mittel, die aus den Steuererträgnissen zur Verzinsung und Tilgung unserer Eisenbahnschuld aufgewendet werden müssen und betonte die Nothwendigkeit, der Zukunft hierin nicht allzu große Lasten aufzubürden. Geh. Rath Lamey erntete für seine Darlegungen den lebhaftesten Dank des Herrn Finanzministers, der bei dieser Gelegenheit mittheilte, daß der Reinertrag unserer Verkehrsanstalten im Jahr 1891 um etwa 5 Millionen gegen das Erträgniß des Vorjahres zurückgeblieben ist und nicht einmal hinreichte, die laufenden Zinsen der Schuld zu bestreiten, um wie viel weniger zur planmäßigen Tilgung Einiges beizutragen.

* **Karlsruhe**, 20. Mai. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 12 enthält das Gesetz vom 13. d. M., Aenderungen des Gesetzes über den Elementarunterricht betreffend und eine Bekanntmachung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 13. d. M., das Gesetz über den Elementarunterricht betreffend.

* **Karlsruhe**, 20. Mai. Das Verordnungsblatt Nr. 23 der großh. badischen Zolldirektion enthält: Die Ausführungsbestimmungen zu dem Zuckersteuergesetz vom 31. Mai 1891 und die Bestimmungen über die Zuckerstatistik betreffend.

Ettlingen, 20. Mai. Der Um- und Anbau des hiesigen Rathhauses wird nun in Angriff genommen, nachdem das für den Zweck früher angekaufte Nachbarhaus in den letzten Tagen abgerissen worden ist. Die Arbeiten des Baues sind mit einem Kostenüberschlag von etwas über 54,000 Mk. ausgeschrieben. Im Laufe der Woche ist auch mit der Drahtlegung für die Fernsprechverbindung mit Karlsruhe begonnen worden. — Das neue Aussichtsgerüst auf dem Steinig bei Schluttenbach wird viel besucht. Es bietet einen entzückenden Blick in das Rheinthal und auf die Berge des württembergischen Schwarzwalds. — In Bruchhausen feierten gestern Christian Bühel und seine Ehefrau die goldene Hochzeit. Große Freude erregte in dieser Gemeinde, ja im ganzen „Stab", die Kunde, daß eine Eisenbahnhaltestelle Bruchhausen errichtet werden solle. Sie wird den Verkehr mit Karlsruhe für 6—7 Ortschaften bedeutend erleichtern.

R. **Sinsheim**, 20. Mai. Gestern Abend hielt Herr Dr. Beinling aus Karlsruhe den Mitgliedern des Gartenbauvereins im Löwensaale hier einen längeren, lehrreichen, allgemein verständlichen Vortrag über die vielen Krankheiten und Feinde der Bäume, Reben und Gartengewächse aller Art und bezeichnete eingehend die Mittel zur Bekämpfung der Schädlinge. Außerdem hob der Redner die passende Anwendung des Düngers, die richtig getroffene Wahl und den Wechsel des Standortes, und die sorgfältige Behandlung der Pflanzen besonders hervor. Für den wichtigen Vortrag erntete Herr Dr. Beinling von der zahlreichen Versammlung großen Dank. Nach dem Vortrage fand eine Verloosung von Blumen und für den Gartenbau nützliche Geräthe statt.

♀ **Aus dem Kraichgau**, 20. Mai. Gegenwärtig zeigt sich an vielen Stachelbeersträuchern ein die Entwickelung derselben bedrohender Feind. Es ist dies eine kleine, grünliche, schwarz betupfte, massenweise auftretende Raupe. Dieselbe frißt die zarten Blätter bis auf die Rippen ab. In Folge davon stehen die Sträucher ab und die Beeren können sich nicht weiter entwickeln; sie fallen, ohne zur Reife zu gelangen, ab. Durch tägliches Fangen können wohl viele vertilgt werden. Allein der Brut ist damit nicht beizukommen. Die Raupen halten sich nur auf den Stachelbeersträuchern auf, während sie selbst nebenanstehende Johannisbeersträucher in Ruhe lassen. Vielleicht weiß ein Leser ein Radikalmittel zur Vertilgung.

♀ **Triberg**, 20. Mai. Die hiesige Stadtgemeinde hat dem Herrn Oberförster Wezel dahier anläßlich seiner Zuruhesetzung in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste, welche er sich während seiner 35jährigen Wirksamkeit im hiesigen Bezirke, um die Stadt, insbesondere zur Hebung derselben als Kurort erworben hat, das Ehrenbürgerrecht verliehen. Ein künstlerisch ausgestatteter Ehrenbürgerbrief soll Herrn Wezel demnächst übergeben werden.

┼ **Liel**, Amts Müllheim, 20. Mai. Heute Vormittag 8½ Uhr ist auf eine bis jetzt unaufgeklärte Weise in dem dem Taglöhner Benedikt Guggenbühler dahier gehörenden Oekonomiegebäude Feuer entstanden, welches das ergriffene Gebäude völlig in Asche legte, im Uebrigen aber durch die rasch herbeigeeilte hiesige Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Auswärtige Hilfe wurde nicht in Anspruch genommen. Die Fahrnisse wurden meistentheils gerettet. Gebäude und Fahrnisse sind versichert. Der Gebäudeschaden beziffert sich auf 700 Mark.

⊥ **Von der Schweizergrenze**, 19. Mai. In einem am Bodensee erscheinenden ultramontanen Blatte wird den liberalen Herren Abgeordneten Kriechle, Müller und Pfefferle der Finger gezeigt und gesagt, man werde im Jahre „1893" daran denken, weil diese Herren Abgeordneten in den letzteren Tagen im Landtage für die altkatholische Sache gestimmt haben. Eine schreckliche Drohung! Erinnert sich jenes ultramontane Blatt nicht mehr daran, daß Herr Müller s. Zt. für das Dotationsgesetz der katholischen Geistlichen gestimmt hat, das bekanntlich nur mit einer Stimme Mehrheit durchgegangen ist? Damals sind die ultramontanen Blätter über Herrn Müller nicht hergefallen, aber auch die Altkatholiken haben ihn in Ruhe gelassen.

---

los ist."

Zwei große Tropfen perlten über die Wangen des Knaben, aber nicht Thränen des Schmerzes, sondern Thränen des grimmigsten, ohnmächtigen Zornes. Und die Mutter konnte kein Wort des Trostes sprechen. Was er gesagt, enthielt eine furchtbare Wahrheit.

Die Zeit verging — der Augenblick des Abschiedes für heute nahte.

„Sei fromm und gut, Jakob, ob auch das Unglück schwer auf uns lastet", flüsterte Frau Brenner mit thränenerstickter Stimme, als sie den ältesten Sohn umarmte. „Du hast nicht Ursache zur Bitterkeit und zum Groll, denn Du leidest nicht schuldlos. Ich weiß, in Dir schlummern Keime, die zu ernsten Besorgnissen Veranlassung geben, aber ich hoffe, das viele Gute in Dir werden sie nicht ersticken. An Dir wird es sein, diese Zeit mit ihren Folgen zu überwinden. Du wirst eines Tages ein Mann sein, und dann sollen Deine Thaten für Deinen Karakter sprechen."

Der Knabe entgegnete nichts, er schüttelte nur finster mit dem Kopfe. Hans aber sagte:

„Mutter, Du wirst nie unrecht von mir denken. Ich verspreche Dir, immer das zu thun, was Du mich gelehrt hast. Kannst Du glauben, daß ich zum zweiten Mal sündigen würde?"

Die Frau blickte in die großen, blauen Kinderaugen, die mit ernstem Ausdruck auf sie gerichtet waren. Es lag eine überzeugende Aufrichtigkeit in ihnen.

„Nie, mein Kind."

Ueber das Antlitz des Knaben ergoß sich leichter Sonnenschein:

„Mama, sehen wir uns wieder?"

„So oft ich kommen darf."

„O, das wird oft genug sein. Nun ist mir wieder besser um's Herz, Mutter. Wie habe ich mich gefürchtet, daß Du nicht kommen würdest."

Mutter und Kinder trennten sich.

Beinahe wäre die Befürchtung ihres Knaben in Erfüllung gegangen!

Ihr war leichter ums Herz, wie seit langer Zeit, obgleich die Zusammenkunft mit ihren Kindern auch neue Sorgen in ihr wachgerufen. Besonders war es der Gedanke an den finsteren Trotz ihres Aeltesten, der sie unabläßig peinigte. Sein Wort: „Dennhardtsbrüder" tönte in ihren Ohren nach wie ein Echo. (Forts. f.)

Berlin, 18. Mai. Der Spiritismus vor Gericht. Die 129. Abtheilung des Schöffengerichts, vor dessen Forum das bekannte „Medium" Frau Valeska Töpfer heute wegen Betruges zu erscheinen hatte, hat es, obwohl nur wenige Zeugen geladen sind, aus Anlaß des großen Interesses, das die Verhandlung im Publikum erregt, für nothwendig erachtet, den großen Schwurgerichtssaal für diese eigenartige Gerichtsverhandlung zu wählen. Es hatte sich auch schon frühzeitig ein sehr zahlreiches Damen- und Herrenpublikum, augenscheinlich den besseren Ständen angehörig, eingefunden. Den Vorsitz des Gerichtshofes führt Gerichtsassessor Dr. v. Savigny, die königliche Staatsanwaltschaft vertritt Gerichtsassessor Dr. Langenstraß, die Vertheidigung führt Rechtsanwalt Wronker. Die Angeklagte, die in Spiritistenkreisen den Ruf eines hervorragenden Mediums genießt, soll vor einiger Zeit in einem Privatkomptoir eine Sitzung gegeben haben und dort von den Zuschauern entlarvt worden sein. Diese behaupten nun, betrogen zu sein, da sie das der Töpfer eingehändigte Eintrittsgeld nicht bezahlt hätten, wenn sie gewußt hätten, daß die Töpfer nicht in Wahrheit im Stande sei, mit der Geisterwelt zu verkehren. Die Angeklagte wurde nach einer ausführlichen Verhandlung vom Schöffengericht wegen Betruges, begangen bei ihren Sitzungen, zu zwei Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate Gefängniß beantragt.

♀ **Paris**, 19. Mai. Ein vierfaches Duell im Boulogner Gehölz erregt großen Lärm. Der neue d'Artagnan, der in weniger als 40 Minuten aus den vier Zweikämpfen als Sieger hervorging, ist ein Herr Roulez, Zwilingenieur seines Zeichens (er beschäftigt sich mit elektrischen Erfindungen), Offizier der Ehrenlegion, in den Pariser Fechtsälen als einer der besten Schüler des Fechtmeisters Rue wohlbekannt. Er zählt 57 Jahre. Bei der Aufführung der „Salammbo" unterhielt er sich mit einer Tänzerin im Foyer, als drei junge Leute, die Herren Blondel, Dumoulin und Leclerc, die wahrscheinlich zu gut gespeist hatten, sich über ihn lustig machten. Roulez nahm ihre Bemerkungen übel, es kam zu einem Wortwechsel und Handgemenge, bei welchem Roulez von seinem Spazierstock ausgiebigen Gebrauch machte. Darauf dreifache Herausforderung und gleichzeitiges dreifaches Stelldichein im Boulogner Gehölz. Zuerst erhielt Blondel, nach einer Minute, einen Stich in die rechte Lunge (er ist gefährlich verwundet), dann Dumoulin, nach zwei Minuten, einen Stich in den rechten Arm, endlich Leclerc, nach 15 Minuten, einen Stich mitten in's Gesicht. Aber nun hielt sich einer der Sekundanten Blondel's, ein Herr Aviragnet, für verpflichtet, seinen Freund zu rächen, und auf der Stelle schritt man zu dem vierten Duell, bei welchem Aviragnet nach einer Minute einen Stich in den Hals erhielt. Es wird vielfach bestritten, daß es bei diesen Begegnungen, der letzten namentlich, nach guten Duellregeln zugegangen sei. Cassagnac besonders gibt ein für die Sekundanten sehr ungünstig lautendes Gutachten ab. Roulez hat bereits früher mehrere Duelle gehabt. Er soll in einem solchen nach dem Kriege einen deutschen Offizier getödtet haben.

Iserlohn, 18. Mai. Eine seltene Trauung wurde gestern hier vollzogen. Vor dem Standesbeamten erschienen der im hiesigen Gefängnisse wegen Verdachts des Hochverraths und der Majestätsbeleidigung untergebrachte Buchdruckergehilfe F. Dobberstein und die Tochter des ebenfalls in Untersuchungshaft befindlichen Anarchisten Winner. Nachmittags fand die kirchliche Trauung im Betsaale des Gefängnisses statt. Dann wanderte der Bräutigam wieder in seine Zelle.

(**Ein Jesuit gesucht.**) Die letzte Nummer des Tiroler Polizei-Anzeigers enthält, wie die Bozener Ztg. mittheilt, einen Steckbrief gegen den Jesuiten Peter Wilhelm Beelmann aus Wesel in Rheinpreußen, der bis Ende 1891 zweiter Präfekt im Erziehungsinstitute Stella mattutina in Feldkirch war und nun von dort flüchtig ist. Gegen ihn wurde vom Untersuchungsrichter beim Kreisgerichte Feldkirch die Voruntersuchung wegen Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung eingeleitet und man dürfte nicht fehl gehen, wenn man diese Straffache mit den Mißhandlungen, die ein aus Arco stammender Zögling des genannten Institutes im vorigen Winter erlitten hat, in Zusammenhang bringt. Die Sache, welche damals in mehreren Zeitungen besprochen wurde, hat seiner Zeit großes Aufsehen gemacht, weil gleich bei Erstattung der Anzeige durch den Vater des mißhandelten Knaben festgestellt worden war, daß die beigebrachten Verletzungen als schwere zu betrachten seien. — Herr Beelmann hat damals nicht versäumt, ein geharnischtes Dementi urbi et orbi mitzutheilen, wobei er merkwürdiger Weise von den Vätern einiger Zöglinge unterstützt wurde.

(**Die Zeitungsexpeditionen**) machen zuweilen die unangenehme Erfahrung, daß gefälschte Anzeigen aufgegeben werden, ohne daß die Annahmestelle in der Lage ist, selbige auf ihre Echtheit prüfen zu können. Nach einer kürzlich erfolgten Reichsgerichtsentscheidung ist nun erkannt worden, daß ein Anzeige-Bestellzettel als eine Urkunde im Sinne des Gesetzes zu betrachten ist. Wer also eine gefälschte Anzeige aufgibt, macht sich einer Urkundenfälschung schuldig. So wurde u. A. der Auftraggeber einer gefälschten Anzeige, der sich mit dieser nur einen „Scherz" machen wollte, trotz Annahme mildernder Umstände zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Personalveränderungen

im Bereich des Ministeriums des Innern.

Versetzt:

Polizeiaktuar August Faß beim Amt Karlsruhe zum Amt Baden; Aktuar Friedrich Pfeiffer beim Amt Waldshut zum Amt Karlsruhe.

Uebertragen:

Dem Justizaktuar Karl Häse von Meßkirch die Stelle eines Aktuars beim Amt Waldkirch.

Zugetheilt:

Die Finanzassistenten Karl Kilmarx von Rastatt, z. Z. 2. Gehilfe beim Hauptsteueramt Lörrach dem Amt Bühl und Emil Bühler von Untermünsterthal, z. Z. 1. Gehilfe beim fürstl. Rentamt Meßkirch dem Amt Waldshut zur Verwendung im allgemeinen Verwaltungsdienste.

Personalveränderungen

im Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Enthoben wurde seines Dienstes:

Wegen anderweiter Verwendung:

Rechtspraktikant August Büchner im Sekretariat des Landgerichts Mosbachs; Justizaktuar Karl Häse beim Amtsgericht Meßkirch.

Etatmäßig angestellt:

Aufseher Friedrich Hartmann beim Landesgefängniß Freiburg; Gerichtsvollzieher Johann Eisengrein beim Amtsgericht Karlsruhe.

Zugewiesen:

Die Rechtspraktikanten Friedrich Heß dem Sekretariat des Landgerichts Mosbach, Wilhelm Lange dem großh. Amtsgericht und dem großh. Notar von Litschgi in Freiburg; Rechtspraktikant Karl Giehne dem großh. Amtsgericht Meßkirch als Aktuar.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche der großh. Steuerverwaltung:

Ernannt:

Steuereinnehmereigehilfe Josef Bender in Karlsruhe zum Steuereinnehmer in Altenheim.

Versetzt:

Steueraufseher Josef Peterhans in Langenbrücken nach Karlsruhe.

Etatmäßig angestellt:

Steueraufseher Samuel Fürniß in Mannheim in dieser Eigenschaft.

Verschiedenes.

Wiesbaden, 19. Mai. Wie der Rhein. Kurier meldet, hört mit dem Jahre 1892 die kön. Verwaltung des Hoftheaters in Kassel auf. (Einer weiteren Nachricht aus Berlin zufolge geht der Kaiser mit dem Gedanken um, überhaupt alle im Lande befindlichen Hoftheater von der kön. Verwaltung loszulösen. D. R.)

* **Glogau**, 20. Mai. Die Stadt Biala (7000 E.) im russisch-polnischen Gouvernement Siedlec ist fast gänzlich eingeäschert worden. Das Feuer war an den vier Ecken der Stadt angelegt. Fünfzehn Menschen sind verbrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

□ **Zürich**, 20. Mai. Wie in Schaffhauser Zeitungen mitgetheilt wird, stieß man in Siblingen bei Schleitheim anläßlich der Grabarbeiten für die neue Wasserversorgung auf eine Reihe von Gräbern, welche etwa 12 bis 15 Todte verschiedenen Alters enthielten. Der Fundort befindet sich auf der Westseite des Dorfes, auf dem sogen. Stein („uf'm Staa"). Die Todten lagen quer unter dem dortigen Sträßchen, kaum mehr als zwei Fuß tief, das Antlitz gegen Osten gewandt. Zwei der Gräber waren sorgfältig ausgemauert, eines versehen mit einem Grabdeckel aus quarzigem Konglomerat; das andere konnte, weil außerhalb des Straßenkörpers liegend, in seiner ganzen Länge bloßgelegt werden und gewährt noch den Anblick des Skeletts in der ursprünglichen Lage. Die andern Gräber konnten wegen ihrer Lage nicht näher nach etwaigen Beigaben untersucht werden. Jedenfalls ist die aufgefundene Todtenreihe nicht die einzige, sondern es liegt hier ein alemannisches Todtenfeld vor, dessen Ausdehnung durch spätere Untersuchung fest gestellt werden soll. Die Gegend von Siblingen ist reich an Bautrümmern aus römischer Zeit; so kommt das Reservoir der neuen Wasserversorgung hart an römische Mauerwerke zu liegen. Wie vielerorts scheinen auch hier die Alemannen unmittelbar nach Vertreibung der Römer sich wohnlich niedergelassen zu haben. Nun bringt das Wasser von der alten Römerkolonie herab ihre Todten noch in Unruhe.

Handelsnachrichten.

Mannheim, 20. Mai. (Effekten-Börse.) Die heutige Börse verlief geschäftlos. Wir notiren: Gewerbebank-Aktien Speyer 112 G. Landauer Volksbank-Aktien 118.50 Bf. Bad. Anilin- u. Sodafabrik-Aktien 269.80 G.

Frankfurt a. M., 20. Mai. (Börsenbericht.) An der heutigen Börse herrschte eine ausgesprochen feste Tendenz und auf verschiedenen Gebieten waren die Umsätze wieder einmal recht umfangreich. Namentlich machte sich für unsere 3% Reichsanleihe lebhafte Kauflust geltend, sodaß der Kurs dieses Papieres kräftig anziehen konnte. Die Steigerung ist zwar auf Rechnung des Londoner Platzes zu schreiben, da an der genannten Börse der niedere Kurs der deutschen Anleihe infolge der dort herrschenden Geldflüssigkeit und der damit in Zusammenhang stehenden niederen Zinssätze Anreiz für das anlagesuchende Publikum bietet. Recht guter Haltung erfreuten sich fortgesetzt Eisen- u. Kohlen-Aktien. Laura, Bochumer ꝛc. konnten heute abermals Preis-Avancen erzielen. Am Bankenmarkte sind die leitenden Werthe bei ruhigem Geschäft ungefähr auf dem gestern innegehabten Preisniveau geblieben. Oesterr. Bahnen theilweise fester. Schweizerbahnen etwas gebessert. Von ausländischen Renten konnten Portugiesen auf Pariser Impuls hin lebhaft steigen. Auch Italiener und Griechen tendirten in recht fester Stimmung. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 20. Mai. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 272⅝—¾ b., Diskonto-Kom. 193.20—10—15 bez., Handelsgesellschaft 141 b., Deutsche Bank — b., Darmstädter 140.20—30 b., Dresdener 142.50—70 bez., Nationalbank f. D. 117 30 bez., Länderbank 182¾ bez., Banque ottomane 114.50 bez., Wiener Bankverein —.— b., Staatsbahn 251—50⅞ b., Lombarden 73⅜—¾ bez, Elbthal 203⅞ b, Meridional — bez., Raab-Oedenburg 43¾ b., Böhm. Nordbahn — b., Prag-Duxer Prioritätsaktien — b., West. Sizil. 59 b., Marienburger — b., Mainzer — bez., Nordwest — bez, Mittelmeer 98.20 b., Prince Henri — b., Gotthardbahn 138.30—90—70 bez. G., do. junge — bez., Zentralbahn 126—30 bez., Nordost 108.40—70—60 b., Union 62.50—60 b., Jura-Simplon konv. Westb. 46—46.50 b., do. Stamm 46—46.50 bez., do. Genußscheine — bez., Bad. Zuckerfabrik 56.50 bez., Konkordia 79 bez., Alpine 53.25 bez., Bochumer 123.20 b., Dortmunder 58.30 bez., La Veloce 79.50 b., Harpener 144.40—20 bez., Nordd. Lloyd — bez., Hibernia 116.20 bez., Höchster — bez., Laurahütte 113.60—80 b., Gelsenkirchen 134.90 b., Ungarn 93.90 bez., Ung. Papierr. 85.85 b., Italiener 90.60 -70 b., Portugiesen 29.40—45 bez., 4½% do. — b., do. Tabak 78 b., Griechen — b., 4% do. — bez., 5% do. 90.70 bez., Türken 20.45—50 b., do. fundirte —.— b., do. konsol. —.— bez., Türk. Looje 26.60—27.25—20 bez., Zollobligationen 92.40 bez., Serben 84.50 bez., do. Tabak 84.50 b., Argentinier 39 bez., do. äußere — b., 1860r Looje 127 bez., Buenos — bez., Madrider Looje — b., Mexikaner 28 60 b., 5% do. 72 b., 6% do. — b., Julirente 81.20 b., Spanier —.— b., Konsol. Russen — bez., Oesterr. Goldrente 96.20 bez., Neue Reichsanleihe 87.20 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 272⅞. Diskonto-Kom. 193.20. Lombarden 75⅞. Portug. Tabak 78.10. Laurahütte 113.80. Türk. Looje 27.05.

♃ **Düsseldorf**, 19. Mai. (Amtlicher Kursbericht.) A. Kohlen und Koaks: 1) Gas- und Gas-Flammkohlen: a. Gaskohle für Leuchtgasbereitung 11.50 12.00, b. Generatorkohle 10.50—11.00, c. Gasflammförderkohle 9.50 —10.00; 2) Fettkohlen: a. Förderkohle 8.50, b. beste melirte Kohlen (Lokomotivkohle) 9.50, c. Koakskohle 7.00 — 7.50; 3) Magere Kohlen: a. Förderkohle 8.00—8.50, b. melirte Kohlen 9.00—9.50, c. Nußkohle Korn 2 (Anthracit) 18.00 — 20.00 (Preise der Zechengemeinschaft); 4) Koaks: a. Gießereikoaks 14.50—15.00, b. Hochofenkoaks 12.00, c. Nußkoaks, gebrochen 15.50 — 17.00; 5) Briketts 11.00—13.00. B. Erze: 1) Rohspath 7.50—8.25, 2) geröst. Spatheisenstein 10.50—12.00, 3) Somorrostro f. o. b. Rotterdam —.—, —.—, 4) nassauischer Rotheisenstein mit etwa 50 Proz. Eisen 8.50—9.20, 5) Rasenerze franko —.—, —.—. C. Roheisen: 1) Spiegeleisen, 1. Qual., 10 bis 12 Prozent Mangan 55.00, 2) weißstrahliges Qualitäts-Puddeleisen: a. rhein.-westfälische Marken 51.00—52.00, b. Siegerländer 47.00—48.00; 3) Stahleisen 52.00—53.00; 4) englisches Bessemereisen ab Verschiffungshafen —.—, —.—; 5) span. Bessemereisen Marke „Mudela" loko Rotterdam —.—, —.—; 6) deutsches Bessemereisen —.—; 7) Thomaseisen franko Verbrauchsstelle 50.00; 8) Puddeleisen (Luxemburger Qualität) 38.80; 9) englisches Roheisen Nr. 3 ab Ruhrort —.—; 10) Luxemburger Gießereieisen Nr. III. 48.00; 11) deutsches Gießereieisen 1. Qual. 65.00; 12) 2. Qual. —.—, 13) 3. Qualität 55.00; 14) deutsches Gießereieisen (Hämatit.) 66.00; 15) spanisches Gießereieisen, Marke „Mudela", loko Rotterdam —.—, —.—. D. Stabeisen: gewöhnliches Stabeisen —.—, —.—. E. Bleche: 1) gewöhnl. Bleche 140, 2) Kesselbleche 155.00—160.00, 3) Feinbleche 130.00—140 00. F. Draht: 1) Eisenwalzdraht —.—, —.—, 2) Stahlwalzdraht —.—, —.—. (Berechnung in Mark für 1000 Ko. und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk.) Auf dem Kohlenmarkt hat sich der Absatz etwas gehoben. Der Eisenmarkt ist stetig, bei zum Theil Verlust bringenden Preisen. Nächste Börse am 2. Juni.

Mannheim, 20. Mai. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Mai 18.80, Juli 19.—, Nov. 19.05. Roggen für Mai 19.25, Juli 18.65, Nov. 17.—. Haber für Mai 13.50, Juli 13.85, Nov. 13.90. Welschkorn für Mai 11.85, Juli 11.85, Nov. 11.95. Stimmung beh.

* **Konstanz**, 20. Mai. 100 Kilo Waizen 20.50, Roggen 17.—, Gerste 14.50, Haber 13.50, Welschkorn 14.—, Mehl 1. S. 37.—, 2. S. 35.—, 3. S. 33.—, Kleie 10.—, 1 Kilo Halbweißbr. 32, Schwarzbr. 28, Rindfl. 1.36, Kalbfleisch 1.50, Hammelfleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Ochsenfleisch 1.44, 1 Ster Buchenholz 9—10, Weißholz 7—8.50, 50 Kilo Holzkohlen 3.50—4, 100 Eier 5.00—0, 1 Kilo Butter 1.80—00. 100 Kilo n. Kartoffeln 9—10. M., 1 Kilo Erbsen —, Linsen —, Bohnen — Pf., 50 Kilo Stroh 2—2.50, 100 Kilo Heu —, 1 Hekt. Wein —.

* **Berlin**, 20. Mai. Spiritus 50r hier 59.80, 70r hier 40.10, für Mai-Juni 39.60, Aug.-Sept. 40.60.

* **Hamburg**, 20. Mai. Kaffee: Good average Santos für Mai 66— Pf., ditto für Sept. 62½ Pf.

* **Bremen**, 20. Mai. (Erdöl.) Standard white hier 5.75. Geschl. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 35—, Armour 34½.

* **Antwerpen**, 20. Mai. (Erdöl.) Gereinigtes 13⅞, für Mai 13⅞, Juni 13¾, Sept.-Dezember 13⅞. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 80¼ Fr.

* **Liverpool**, 20. Mai. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 3000 Ballen. Umsatz 8000 Ball. Amerikaner fest, Surats ruhig.

* **London**, 20. Mai. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 47⅜, ditto 3 Monate 47⅞. — Zinn Straits, cash 96¾, ditto 3 Monate 96½. — Blei spanisch 10⁹⁄₁₆, ditto englisch 10¾. — Zink ordinary brands 22⅝, ditto spezial brands 22⅞.

* **London**, 20. Mai. Silber 40¼.

* **Glasgow**, 20. Mai. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 40 Sh. 8½ b.

* **Amsterdam**, 20. Mai. Bankazinn 58—, Billitonzinn 57—.

* **New-York**, 19. Mai. Baumwolle in New-York 7⁵⁄₁₆, ditto in New-Orleans 7⅛, Baumwolle für Aug. 7.45, für Septbr. 7.53, Baumwollezufuhr vom Tage 5000, Ausfuhr nach Großbritannien 2000, Ausfuhr nach dem Festlande 6000.

Städtisches.

Schm. **Karlsruhe**, 20. Mai. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von heute.) Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Schnetzler, den neu gewählten 2. Bürgermeister, Herrn Siegrist, und heißt ihn herzlich willkommen. Herr Siegrist dankt für den Willkommgruß und für das ihm durch die ehrenvolle Wahl entgegengebrachte Vertrauen. Zur Berathung kommen die Entwürfe der mit dem 1. Bürgermeister, Herrn Krämer, und mit dem 2. Bürgermeister, Herrn Siegrist, abzuschließenden Dienstverträge. Dieselben werden vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt. — Die großh. Lebensmittelprüfungsstation der technischen Hochschule hat Wasserproben aus dem See südlich des Lauterberges einer Untersuchung dahin unterzogen, ob das in dem See enthaltene Wasser zum Baden geeignet sei. Das Gutachten geht dahin, daß fragliches Wasser für die Benutzung als Badewasser besonders geeignet sei, und daß vom gesundheitlichen Standpunkte aus gegen die Errichtung eines Volksbades an der in Aussicht genommenen Stelle kein Bedenken vorliege. — Beim Bürgerausschuß soll der Antrag auf Bewilligung der Mittel für 2 Schuldienerstellen eingebracht werden. — Die Spitalstraße und der Spitalplatz sollen vom Erscheinen des 1893er Adreßbuches an die Benennungen Lidellstraße und Lidellplatz erhalten. — Dem Verein für Schulreform wird zur Abhaltung eines Vortrages des Herrn Augenarztes Dr. Gelpke über „Schrägschrift oder Steilschrift" der große Rathhaussaal für Montag, den 23. d. M., Abends, unentgeltlich zur Verfügung gestellt. — Den Mitgliedern des Schwarzwaldvereins — Sektion Karlsruhe — wird zu den während des Sommers jeweils Donnerstag Abends im Stadtgarten in Aussicht genommenen Vereinsabenden der Zutritt in den Garten unentgeltlich gestattet. — Zum Vorsitzenden der Sonntagsstiftung wird an Stelle des verstorbenen Herrn Oberbürgermeisters Lauter der 1. Bürgermeister Herr Krämer dem großh. Verwaltungshof in Vorschlag gebracht. — Herr Privatmann Sutter in Ettlingenweier hat dem städt. Archiv einen älteren Stahlstich zum Geschenk gemacht, wofür gedankt wird.

* **Karlsruhe**, 21. Mai. Dem Vernehmen der Bad. Korr. zufolge werden im Karlsruher städtischen Schlachthofe gegen Ende dieses Monats interessante Versuche mit dem neu erfundenen Kafill-Desinfektor der Firma Ritschel und Henneberg vorgenommen werden. Der Kafill-Desinfektor ist ein Apparat zum Sterilisiren und Austrocknen von Thierleichen, Fleischabfällen und dergl. unter Gewinnung von Fett, Leim und Dungpulver. Mit Rücksicht auf die hohe volkswirthschaftliche Bedeutung, welche den Versuchen zukommt, sieht man diesen mit großer Spannung entgegen.

Drahtbericht.

* **Bilbao**, 21. Mai. Bei einer Explosion in der Dynamitfabrik zu Gadalcano wurden sechs Männer und drei Frauen getödtet. Die Explosion wurde auf die Anstiftung zweier entlassener Arbeiter zurückgeführt. Der Fabriksdirektor ist verhaftet.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Sonntag, 22. Mai (11. Vorst. außer Ab.): „Die Götterdämmerung", in einem Vorspiel und 3 Aufzügen von Rich. Wagner. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 24. Mai (71. A.-V.): Neu einstudirt: „Die Neuvermählten", Familienbild in 2 Akten v. Björnstjerne Björnson. Aus dem Norwegischen von W. Lange. — Zum ersten Male wiederholt: „Unter vier Augen", Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr.

Kolosseum-Theater.

Sonntag, 22. Mai, Abends 8 Uhr: „Der Stabstrompeter", große Posse mit Gesang in 4 Akten.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Sonntag, 22. Mai, Nachmittags 3½ Uhr, Militärkonzert, gegeben von der Leibgrenadierkapelle.

Alte Brauerei Printz: Samstag, 21. Mai, Abds. 8 Uhr, erstes Konzert des Schweizer Sänger- und Jodler-Männerquartetts Helvetia.

Philharmonischer Verein: Samstag, 21. Mai, Abends 7½ Uhr, im großen Museumssaale 3. Konzert.

Vereine.

Männerturnverein: Samstag, 21. Mai, im Kolosseumssaale der Brauerei Schrempp Festbankett mit Aufführungen.

Alpenverein: Samstag, den 21., und Sonntag, den 22. Mai, gemeinschaftlicher Ausflug der südwestdeutschen Alpenvereinssektionen nach Ottenhöfen, Edelfrauengrab, Allerheiligen, Zuflucht und Oppenau.

Schwarzwaldverein: Sonntag, 22. Mai, Ausflug von Oos über den Hardberg, Altes Schloß, Eberstein-burg auf den Merkur und über den Annaberg nach Baden. Abfahrt 7 Uhr 26 Min. Vorm.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

* **Karlsruhe**, 21. Mai. (Gottesdienst am 22. Mai.) 8¼ Uhr Evang. Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Militäroberpf. Fingado. 9½ Uhr Südstadtkirche: Hr. Hofvikar Fischer. 9½ Uhr Kleine Kirche: Hr. Dekan D. Zittel. 10 Uhr Schloßkirche: Stadtpfarrer Brückner. 10 Uhr Stadtkirche: Hr. Stadtpfarrer Schmidt. 11½ Uhr Pfründehauskirche: Herr Stadtvikar Schlömann. 11½ Uhr Kl. Kirche: Kindergottesdienst: Herr Oberhofprediger D. Helbing. 4 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Schlömann. — Christenlehren: 11½ Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Schmidt. — Militär-Gemeinde. 11½ Uhr Christenlehre Leopoldstraße 9: Herr Militär-Oberpf. Fingado. — Ludwig Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Abends: Hr. Militär-Oberpfarrer Fingado. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 und Gartenstr. 47 zu erheben. — Diakonissenhausk. Samstag, 21. Mai, Abends 7½ Uhr: Hr. Stadtmissionar Glünkin. Sonntag, 22. Mai, Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Walter. Abends 7½ Uhr: Herr Pfarrer Walter. — Ev. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg. 9 Uhr Vormittagsgottesdienst, 1½ Uhr Christenlehre: Hr. Stadtpf. R. Helbing. — Katholische Hauptkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr hl. Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Hr. Divisionspfarrer Berberich. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr Kaplan Thoma. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 2½ Uhr Christenlehre. 3 Uhr Vesper. 7 Uhr Maiandacht mit Predigt. — Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Hr. Kurat Brettle. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kaplan Mußler. 2 Uhr Christenlehre. 2½ Uhr Vesper. 7 Uhr Maiandacht: Herr Kurat Brettle. — Kathol. Kapelle im Kadettenhaus. 7 Uhr stille Messe. — St. Peter- und Paulskirche (Stadttheil Mühlburg). Früh 6 u. 7 Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 9 Uhr Hauptgottesdienst. 1½ Uhr Christenlehre und Vesper. 7½ Uhr. Maiandacht. — (Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde. 8 Uhr Kl. Kirche: Hr. Stadtpfarrer Bodenstein.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Ueber Schottland zeigt sich abermals der Mittelpunkt eines Luftwirbels, dessen Einwirkung in Mitteleuropa wohl Fortdauer der südwestlichen Luftströmung hervorrufen wird. Diese wird voraussichtlich unbeständiges, meist wolkiges, mäßig kühles und zeitweise regnerisches Wetter veranlassen.

Ein von der Damenwelt stets sehnsüchtig erwartetes Werk ist soeben erschienen: der Frühjahrs-Katalog der Firma Rudolph Hertzog in Berlin. Das von Jahr zu Jahr umfangreicher werdende Buch — auch ein Zeichen steten Wachsthums des Welthauses — gibt uns in klarer und übersichtlicher Weise ein Bild aller von der Firma Rudolph Hertzog geführten Artikel. Und das ist gleichbedeutend mit allem Neuen und Schönen auf fast sämmtlichen Gebieten der Textil-Industrie! Wir finden da verzeichnet: Weißwaaren des Elsaß, Leinenwaaren Schlesiens, Sachsens, Westfalens, Seidenwaaren und Sammete, Kleiderstoffe jeder Art, Tücher, Decken, Blousen, Schürzen, Schirme ꝛc. Die Abtheilung für in- und ausländische Gardinen-Fabrikate, für deren Einkauf und Veredelung die Firma ein eigenes Haus in Plauen besitzt, sowie die Abtheilungen für Möbelstoffe, Teppiche, Trikotagen und Strümpfe sind wiederum bedeutend erweitert worden. Und in allen diesen Artikeln bringt die Firma das Beste von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres. An der Hand unseres Führers gewinnen wir einen Ueberblick über alle diese Schönheiten, von denen Muster oder Abbildungen nach allen Welttheilen versandt werden, so daß jede noch so entfernt von Berlin wohnende Käuferin sich das „lohnende" Vergnügen gestatten kann, an der „Quelle" zu kaufen. Der in den ersten Monaten dieses Jahres vorhanden gewesene, abnorm niedrige Preisstand aller Rohmaterialien in Wolle, Baumwolle, Seide ist — wie man uns mittheilt — von der Firma in glücklichster Weise ausgenutzt worden, so daß dieselbe in der Lage ist, besonders die sogenannten Stapel-Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen verkaufen zu können.

Schöttler's berühmte Welthandel-Cigarren. Sort. Kiste Nr. 2 milde Qualitäten. 100 St. Mk. 6¼, enth. 5 Sort. in der Preislage von Mk. 50—70 pr. Mille. Gust. **Schneider**, Cigarren-Versand, Karlsruhe i. B. 1175.25.6

Kurse der Frankfurter Börse vom 20. Mai 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	167	—
„ 3½ „ . „	10010	—
„ 3	8670	—
Preußen 4 konf. Oblig. M	197	—
„ 3½ „ „ „	10010	100
„ 3	8670	—
Baden 4 Obl. . . . fl.	10190	10180
„ 4 ditto . . M	104	10390
„ 4 v. 1886 . „	—	10590
Bayern 4 Abl.-R. fl.	—	10250
„ 4 „ Obl. fl.	10680	10670
Württ. Obl. fl.	10130	10120
„ „ 4 v. 75/80 M	10430	10420
„ „ 4 v. 81/83 „	10530	—
„ „ 4 v. 85u.87 „	10510	—
„ „ 4 v. 1891 „	10690	—
„ „ 3½ v. 88u.89 „	9980	9970
„ „ 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10390
4 Oblig. . .	—	105
3½ Hamburger St.-Rente	98	9790
5 Griech. E.-B. v. 90 ffr. i. G.	6970	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	6270	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente . . fl.	9610	—
„ 5¼ E.-B.-Staatssch.	10030	—
„ 4⅕ Silber Rente .	—	8110
„ 4⅕ Papierrente .	—	—
„ 5 v. 1881	—	8620
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	10780	—
Ungarn 4 Goldrente . .	—	9360
„ 5 Papierrente . .	8580	8570
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Fr.	9080	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8750	8740
„ 3 Rente . . .	—	5560
Rumänier 5 amort. Rente	98	—
„ 4 am. Rte. v. 90 .	8240	8230
6 Ruß. Goldanleihe . .	10450	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em. .	6860	—
5 „ „ 3. „ .	6960	—
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Conf. v. 1880 . .	9550	—
4 „ Goldanleihe v. 1886	9680	—
4 „ Conf. E.-B.-S. 1,2,89	9640	9630
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9440	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9540	9580
„ 4 „ „ 1886 „	9560	—
Portugiesen 4½ v. 1891	—	4050
„ 3%	2890	—
Serbien 5 Goldrente . .	8450	—
„ 5 Eisenbahn . .	8510	—
Schweden 4 Oblig. M.	—	10280
„ 3½ v. 1890 „	9410	94
„ 3½ „ „ „	9450	—
„ 3 „ „ „	8510	8490
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9740	—
„ 3 „ „ 1888 „	8420	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	6450	—
Schweiz 3½ Berner	9780	—
Egypt. 3½ privileg. . .	9320	—
„ 4 Unific.-Obl. . Lst.	9870	9860
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4650	—
Mexiko 6% Anleihe . .	8550	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R.	10280	10260
3½ „ „ Lit. K.	9950	9930
3½ „ „ Lit. N u. Q.	9890	9870
3½ „ „ Lit. S. .	9890	9870
3 Bad.-Bad. v. 1886 .	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10250	10230
3½ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10170	10150
4 „ 1890 . .	10210	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	87	—
3 „ v. 1889 . .	8680	8670
3½ Mannheim v. 1888 .	95	—
4 „ v. 1890 .	103	10280
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883 . .	10240	—
3½ Wiesbaden Obl. . .	9640	9620
3½ „ v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz. ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14870	14860
Frankfurter Bank 3%	—	13940
Amsterdamer „ 4%	15150	15130
Badische Bank 4%	11450	—
5 Basler Bankverein	126	12580
Darmstädter Bank 4%	13940	13930
4 Deutsche Bank . .	15990	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10550
4 Disk.-Komm.-Anth.	19220	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9760	9750
4 Nürnberg. Vereinsb.	17250	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12620	126
Rheinische Kreditb. 4%	11850	11840
Süddeutsche Bank 4%	10180	10170
4 Südd. Bodenkreditb.	15770	15760
Württ. Notenbank 4%	109	—
Vereinsbk. 4%	12380	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	845	844
*5 „ Kredit. . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	26980	26970
5 Bad. Zuckerf. M. .	56	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	140
Ettlinger Spinnerei	—	9130
4 Nordd. Lloyd . .	10590	—
4 Laurahütte. . .	—	11270
4 Türk. Tabak-Regie.	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4050	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11030	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	221	22085
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	146	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14050	—
4 „ Nord .	11170	—
4 Werrabahn . 100	69	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb. .	—	75⅝
5 Alföld-Fium fl. 200	—	171
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	171	—
4 Dux-Bodenb. . fl.	466½	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	—	183¼
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	115½	115¼
5 Siebenbürger i. G.	170¼	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. „ .	170	169¾
5 Ungar. Gal. I. „ .	171½	—
5 Ung. Nord-Ost „ .	167½	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	13780	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9810
5 Westsicil. E.-B.	5880	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht . . ffr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10020	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	89	8890
6 Elisabeth. . strpfl.	9610	—
4 „ . . ffr.	10040	—
4 Franz-Josef .	8250	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8030	—
5 Mähr. Grzb. . ffr.	80	7980
5 Oesterr. Nordw. M.	107	—
5 ditto Lit. B. fl.	—	9060
5 ditto Süd-Lomb. fl.	10410	—
3 „ . . . Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	10720	10710
3 „ v. 1883 M	10120	10110
3 „ I.—VIII. Em.	8510	—
3 „ IX. „	8210	—
3 „ v. 1885	8090	—
4 „ Erg.-Netz Fr.	8250	—
4 Pilsen-Priesen ffr.	—	8170
5 Prag-Duxer . M.	10780	—
4 „ ditto . .	10010	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6860	—
5 Reichenb.-Pard. ffr.	101	10080
5 „ E. v. 1872 fl.	8540	—
4 Rudolf. . . versch.	—	82
4 „ in Gold . .	10050	10040
6 Ungarische N.-O.M.	—	16740
5 „ ditto Galiz. fl.	8650	—
4 Vorarlberger versch.	8160	8130
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	6260	—
5 Toskanische C. Fr	10190	10180
4 Gotthardb.	103	—
4 Ruß. Südw. E.-B.-O.	9290	9220
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5470	5460

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld
4 R.-A. St. VIII-Xa.	10290	10280
4 Bay. Verb. Münch.	10160	—
3½ „ „ M.	9570	9560
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10080
4 „ ab 86 bis 1890	10130	—
3½ „ „	95	—
4 Meininger Hypbk.	10080	—
3½ Pfälz. Hypbk. . .	9600	—
5 Pr. B. K. A. B. vl. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 rl.	10150	10130
3½ „ v. 1886	9430	—
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10070	10060
4 „ S. 58	10070	—
4 do. S. IV (ufb. b. 1896)	10150	—
4 do. S. 63 (ufb. b. 1897)	10180	—
3½ „	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	—
4 Württ. Hypothekenb.	10240	—
3½ „ Kred.-Ver.	9720	9710
4 „ Vereinsbank	10020	101

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 95	—
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	81 05	—
Italien . . . . . Lire 1	78 50	—
London . . . . . Lstr. 1	20 410	20 465 B 20 425 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . Fr. 100	81 05	—
Schwz. Bkpl. . . . . Fr. 100	80 825	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	170 50	—
[illegible] M. G.	—	—

	Pap.	Geld
5 Ital. A. J.-G. ffr.	8550	8560
4 „	6880	6870
4½ Ital. Rbk. L. ffr.	9480	—
4 „ „ „	9470	9460
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10030	10010
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Ruß. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10240
4 „	10050	10040
3½ „ v. 1886 .	9190	9180

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	16350	—
4 Badische Prämien .	13750	13740
4 Bayer. Prämien	14150	—
3½ Köln-Mindener .	13570	—
3 Oldenburger . . .	12880	—
4 Oesterr. v. 1854 .	12390	—
5 „ v. 1860 .	—	12660
4 St.-Raab-Grazer .	—	10390
3 Türken Fr. 400 .	2620	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12790	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher . . . „ 7	4250	—
Augsburger . . . „ 7	2950	—
Braunschweig Thlr. 20	10470	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	57	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	32
Genua . Lire 150	123	—
Mailänder . Fr. 45	4180	—
„ . . . „ 10	1850	1840
Meininger . . . fl. 7	—	28
Neufchateler . Fr. 10	2150	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32320	—
„ Kred. v. 1858 100	—	330
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	29	—
Schwedische . Thl. 10	—	84
Ungar. Staats fl. 100	253	—
Venetianer . Lire 30	33	3290

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto .	3%
Privat-Diskonto. . .	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	417½	—
Franz. Banknoten . .	—	81 05
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 50
Ruß. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 22	16 19
„ in ½ .	16 22	16 15
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
„ al marco	9 69	9 65
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	119 30	117 30
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Ruß. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16¼
„ in S. Franzisko z.	—	4 14½
Belgische . . Fr. 100	—	80 70
Aegyptische . . L. 1	—	20 38
Englische . . . . „ 1	—	20 36
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 80
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 20
„ in Silb. fl. 50	—	85 10
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 10
Russische S.-R. 100	—	209
„ Gold-R. 100	—	—

Kronenstraße 25, KARLSRUHE,

Christ. Oertel,

Filiale: Werderstraße 48, KARLSRUHE,

empfiehlt **zu ganz ausnahmsweise billigen Preisen** im

Ausverkauf

sämmtliche **Neuheiten in Damenkleiderstoffen, Buckskins, Manufacturwaaren und Aussteuer-Artikeln.**

Reste **jeden Maaßes weit unter Preis.** 2139.3.2

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

2185.2.2 Im Wege schriftlichen Angebotes ist die Lieferung von Rundhölzern von etwa 24 Centimeter mittlerem Durchmesser aus Forlenholz zu vergeben und zwar:

100 Stück: 4,00 m lang und
130 Stück: 3,50 m lang.

Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Bezeichnung „Rundholzlieferung" versehen, längstens bis 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, anher einzureichen und können bis dahin die Lieferungsbedingungen hier eingesehen werden.

Zuschlagsfrist „vierzehn Tage."

Basel, den 17. Mai 1892.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Wasserversorgung Freiolsheim.

2236.2.1 Die Herstellung der **eisernen Rohrleitungen nebst Zubehör** für die Wasserversorgung des Ortes Freiolsheim (Station Malsch, badische Bahn) wird nach Maaßgabe der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 7. Juni 1890 zur Vergebung ausgeschrieben. Die Vergebung wird umfassen: Die Lieferung und Montage von 1515 m gußeisernen Muffenröhren von 40 und 50 mm Lichtweite; 440 m desgl. von 60—90 mm Lichtweite, Façonstücke etwa 1100 kg. 14 Stück Absperrschieber, 6 Ventilbrunnen u. s. w.

Die Pläne und das Bedingnißheft nebst Anschlags-Vordruck liegen auf dem Rathhause in Freiolsheim, sowie auf dem Geschäftszimmer der unterfertigten Stelle zur Einsicht auf.

Die besonderen Bedingungen und Ueberschlags-Vordrucke können gegen postfreie Einsendung von 1 M 50 Pf. (nicht in Briefmarken) von uns bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Samstag, den 4. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr,

an den Gemeinderath **Freiolsheim** einzureichen, und findet die Eröffnung der Angebote zur angegebenen Zeit auf dem Rathhause in Freiolsheim statt. — Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, den 14. Mai 1892.

Großh. Kultur-Inspektion.

Bekanntmachung.

2207.1 Von Großh. Ministerium des Innern sind wir ermächtigt, Unterrichtskurse in Obst- und Gemüsebau und der Verwerthung des Obstes für weibliche Angehörige der bäuerlichen Bevölkerung abzuhalten.

Hinsichtlich dieser Kurse gelten folgende Bestimmungen:

1. Der Unterricht wird vorzugsweise praktisch und theoretisch nur in soweit ertheilt, als dies zum besseren Verständniß unbedingt erforderlich ist.
2. Die Zahl der an einem Kurs Theilnehmenden ist auf 20 festgesetzt.
3. Der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt. Soweit es die verfügbaren Räume der Anstalt gestatten, können die Theilnehmerinnen in der Obstbauschule Wohnung und Kost gegen eine tägliche Vergütung von 1,40 Mark erhalten. Unbemittelten kann der Kostbeitrag nachgelassen werden, entfernter Wohnenden können die Reisekosten ganz oder theilweise ersetzt werden.
4. Zur Theilnahme an diesen Kursen sind Frauen und Mädchen vom 18. Jahre an berechtigt.

Dieses Jahr wird ein solcher Kurs in der Zeit vom **11. bis 20. Juli** abgehalten. Frauen u. Mädchen, welche gesonnen sind, sich an denselben zu betheiligen, werden ersucht, ihre Bewerbung spätestens bis zum 15. Juni d. J. unter Vorlage eines Leumundzeugnisses schriftlich bei uns einzureichen, wo ihnen auch jede weitere Auskunft gern ertheilt und auf Verlangen ein ausführlicher Unterrichtsplan zugesandt wird.

Karlsruhe, den 18. Mai 1892.

Großh. Obstbauschule.
C. Bach.

2233.6.1 Bei uns ist erschienen und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Die Hexen von Baden-Baden.

Nach den Original-Akten des allgemeinen großherz. Landes-Archivs in Karlsruhe von

Ernst Hermann.

Preis M. 1.—.

Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei in **Karlsruhe**, Waldstr. 10/12.

Himmelheber & Vier,

Wäsche-Fabrik, Karlsruhe,

liefern 5361.—27

Braut- u. Kinderausstattungen in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung.

Geld. Darlehen auf einfache Unterschrift zu 5 % Crediteröffnung (12t. Jahr) 2242.5.2

W. Thomerel & Cie.

30 Holborn, **London E. C.**

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- u. Damen-Confectionsgeschäft

145 Kaiserstr. **S. MODEL,** Karlsruhe,

empfiehlt als **bedeutend unter den seitherigen Verkaufspreisen** in der

Abtheilung für Seidenwaaren:

Bedruckte Foulards und Pongees,

feine Qualitäten in schönen Mustern,

das Meter **M. 1.80, 2.50, 3.—.**

Farbige gestreifte Surahs,

52 cm breit, in schönen Farben, das Meter **M. 1.75.**

Schwarze Satin Merveilleux,

solide Qualitäten, das Meter von **M. 2.—** an. 2246.1

Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Aufruf

an die

Besitzer von Loosen der Stadt Madrid.

2171.2.2 Das dahier unter dem 5. November 1885 zur Wahrung der Interessen der Besitzer von Madrider Loosen von einer namhaften Zahl von Betheiligten gewählte Comité, welches in der General-Versammlung vom 26. Oktober 1886 ermächtigt worden ist, alle diejenigen Schritte zu thun, welche es im Interesse der Loosebesitzer für angemessen erachtet, sieht sich veranlaßt, nunmehr wieder öffentlich hervorzutreten. Es gelang dem Comité zwar mehrmals auf gütlichem Wege, die Schuldnerin, die Stadt Madrid, zur theilweisen Zahlung rückständiger Coupons und Treffer anzuhalten. Nachdem die Stadt jedoch seit geraumer Zeit ihre Versprechungen mißachtet und ihren Gläubigern gegenüber ein Verfahren eingeschlagen hat, das ihren vertragsmäßigen Verpflichtungen und ihren mehrfachen Zusicherungen direct zuwiderläuft, so beabsichtigt das Comité, energische Schritte zu ergreifen und den Rechtsweg zu beschreiten.

Da es nun im Interesse der Betheiligten liegt, daß eine möglichst große Anzahl von Loosebesitzern diesem Vorgehen sich anschließe, richten wir an dieselben hierdurch das Ersuchen, zum Beweise ihres Einverständnisses ein Nummern-Verzeichniß ihres Besitzes von Madrider Loosen an das unterzeichnete Comité, **alte Rothhofstraße 1**, einzureichen; den betr. Besitzern werden hieraus keinerlei Kosten entstehen.

Frankfurt a. M., den 15. Mai 1892.

Das Comité zur Wahrung der Interessen der Besitzer von Madrider Loosen.

Siegmund Lion. **Fritz Heimann.**

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp.,

Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1583.72.17

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Silberne Medaille Mannheim 1880.

Karl Boos Nachf.,

Hugo Wolff,

Bahnhofstrasse 26,

KARLSRUHE.

Fabrik

(gegründet 1872)

gestanzter, getriebener und gegossener 2218.3.1

Bauornamente

in Zink, Kupfer, Blei etc.

Gezogene Gesimse

in allen Profilen.

Metalldruckerei.

Metallbuchstaben, Firmenschilder.

METALLETIQUETTEN.

Blitzableitungen.

Baden-Baden. 1625.18.5

„Hotel Salmen"

in allernächster Nähe des Friedrichsbades.

Gutes bürgerliches Haus. Neu renovirt. Vorzügliche Küche. Reine Weine, offen u. in Flaschen. Pension.

Theodor Beckh, Besitzer.

Besonderer Beachtung empfohlen!

Zum Betrieb jedes Fabrik- oder Handelsgeschäftes oder gewerblichen Unternehmens geeignet, ist in einer badischen Amtsstadt des Mittelrheinkreises an der Hauptbahn, lebhafter Verkehrsplatz, ein **Haus** mit grossem, freiem Platze um den billigen Preis von M. 24.000.— unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter S. 61160 a an Haasenstein & Vogler, A.-G. in Karlsruhe. 2244.3.1

Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich.

Zweite Lesung.

Nach den Beschlüssen der Redaktionskommission.

Die hiervon soeben zur Veröffentlichung gelangte Abtheilung — **I. Buch. Allgemeiner Theil** — wird den Abnehmern der „Beiträge zur Erläuterung des Deutschen Rechts 2c.", Redaktion: **Rassow-Küntzel-Eccius** als Beilageheft unberechnet geliefert. — Für Nichtabonnenten ist die Abtheilung zum Preise von M. 1,20 zu beziehen, jedoch ist die dazu bestimmte Anzahl von Exemplaren nur eine mäßige. — Bei Einsendung von M. 1,25 werden Aufträge direkt ausgeführt.

Verlag von Franz Vahlen in Berlin

W. Mohrenstraße 13/14. 2210.1

Geschäftsempfehlung.

2188.3.2 Zur Entgegennahme von **Malerarbeiten**, wie Ausschmückungen von Plafonds, Schriften, Anstrichen von Façaden u. s. w. empfiehlt sich, gestützt auf langjährige Erfahrung und bei bester Ausführung zu billigsten Preisen

P. Strohm, Maler,

A. Bürger's Nachfolger,

Amalienstraße 65, **Karlsruhe.**

Die billigste und verbreitetste Zeitung

ist unstreitig die in Berlin **täglich** in 8 Seiten großen Formats erscheinende 2150.1

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Romanen. — Die große Auflageziffer von **mehr als 120,000** beweist am Besten, daß die **Berliner Morgen-Zeitung** die berechtigten Ansprüche an eine volksthümliche, sorgfältig geleitete Zeitung befriedigt.

Für den Monat Juni abonnirt man bei allen Postämtern u. Landbriefträgern für **34 Pf.**

Stadtgarten Karlsruhe.

Bei ungünstiger Witterung

Festhalle.

Sonntag, d. 22. Mai, Nachm. 3½ Uhr,

Militär-Konzert,

gegeben von der Kapelle des

Bad. Leib-Grenadier-Regiments.

Musikdirigent: **Adolf Boettge.**

Eintritt: Abonnenten 20 Pf.
2226.1 Nichtabonnenten 50 „

Reelle Bedienung.

Flicklappen werden allen Waaren beigegeben.

Größtes Lager am hiesigen Platze

nur guter und eleganter

Herren- u. Knaben-Garderoben

vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre.

Großes 1894.10.5

Tuch- und Buckskin-Lager

bester in- und ausländischer Fabrikate.

Anfertigung nach Maaß

in bekannt bester Ausführung u. zu sehr billigen Preisen.

Spiegel & Wels,

Kaiserstraße 76, Marktplatz, Karlsruhe.

Zweites Geschäft Würzburg, Domstr. 16.

Flicklappen werden allen Waaren beigegeben.

Billigste Preise.

Nürnberger Ochsenmaulsalat,

feinste Specialität, nur von **Mastochsen**, vorzüglich schmackhaft und delicat bereitet, empfiehlt in Fäßchen von 3 Kilo zu **M. 2.70** und in Fäßchen von 5 Kilo zu **Mk. 4.**— franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags

728.26.14 **Friedr. Heydolph, Nürnberg.**

Gebrauchsanweisung wird jeder Sendung beigefügt.

Blutarme (bleichsüchtige) u. nervenleidende Damen u. j. Mädchen finden sorgfältige Kur u. Fam.-Pens. i. Kurhotel Tannenhof, (Bad) Griesbach i. bad. Schwarzw. Vorzügl. Stahlbrunnen, Stahl- u. sonst. Bäder u. Douchen aller Art; herrl. Höhenlage, ca. 500 m ü. d. M., Park, Wald. Für Fam. Anschl. erste Referenzen. Kurarzt Dr. Rifle. Prospect d. d. Eigenth. **Ad. Schneider, Griesbach** i. Baden. 2235.3.1

KARLSRUHE.

Wirthschafts-Eröffnung.

2227.2.2 Einem verehrten Publikum erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, daß ich das Restaurant

Zum Landsknecht

übernommen und heute eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gäste und Gönner durch aufmerksame Bedienung, durch Verabreichung vorzüglicher Speisen und Getränke auf's Beste zufrieden zu stellen und sehe gütigem Besuche gerne entgegen.

Hochachtungsvollst

Jean Geiser,

früher Wirth und Metzger

zum goldenen Herz in Heidelberg.

Reelle Heirath.

2237.1 Ein geb., geacht., solider junger Künstler, Anfangs der 30er Jahre, in angenehmer Lebensstellung, selbständig, sucht Gelegenheit, eine vorurtheilsfreie, wenn auch zurückgezogene, resp. körperlich gebrechliche, vermögende Dame, wenn auch ältere, kennen zu lernen (Zwecks Heirath). Wohlgemeinte Anträge erbeten unter R. St. K. Karlsruhe, Ritterstr., postlagernd erbeten. Gegenseitige strengste Ehrensache.

Für Oberkellner u. Chefs.

Heirath.

Einem tüchtigen Oberkellner oder Chef de cuisine wäre Gelegenheit geboten, sich in eine flottgehende Wirthschaft einzuheirathen. Dieselbe wird z. Z. von einer Wittwe betrieben u. müßte Reflektirender mindestens 30 Jahre alt sein. Offerten zu richten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2223.2.1 Anonym zwecklos.

Eine gebildete Dame sucht mit bescheidenen Mitteln eine kleine Pension in gesunder Lage, womöglich Gebirgsgegend, zu übernehmen oder zu gründen. Näh. Mittheilungen nebst Preisangabe an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2204.2.1

Existenz!

2198.3.2 Eine der renommirtesten Hamburger Cigarrenfabriken bietet respectablen, solventen bezw. bürgschaftsfähigen Leuten sichere Existenz durch Einrichtung von Cigarrengeschäften großstädtischen Styles. Reflect. bel. sich zu melden sub **H. 04462** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

1246.25.9

Deutsche Bekleidungs-Akademie

Zuschneidelehranstalt — Frankfurt a. M.
Stellenzuweisung. Prosp. d. Dir. Martens.

Magazinier-Gesuch.

In ein größeres Colonial-, Material- u. Farbwaarengeschäft wird auf 1. Sept. oder vielleicht früher ein tüchtiger gewandter Arbeiter, womöglich militärfrei, gesucht. Näheres durch das Kontor d. Bl. unter Nr. 2212.3.1

Herrschaftskutscher mit vorzügl. Zeugnissen, welcher gut fahren, reiten u. serviren kann, **sucht Stelle** durch **Urban Schmitt, Karlsruhe.** 2228.1

1162.33.11

Unübertroffen an Güte, Nährwerth u. Geschmack. Ueberall käuflich.

Colosseum-Theater.

Sonntag, den 22. Mai. 8 Uhr:

Der Stabstrompeter. 224

Große Posse mit Gesang in 4 Akten.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.